

Im Anfang war... der Blumenstock. Anlässlich seiner kommenden Ausstellung befragte der City-Flyer den St. Pöltner Künstler und Theologen Florian Nährer zu Werdegang, dem „Du“ und Blumenstöcken.

Nährers künstlerischer Werdegang weist eine bemerkenswerte Zäsur auf: aufgrund jahrelangen quälenden Zeichenunterrichts in der Hauptschule entschied er sich beim Wechsel in das BORG der Landeshauptstadt für den musischen Zweig. Zu Zeichnen begann er erst wieder im Oktober 1995, nachdem er eine Ausstellung von Marcus Hufnagel in der Bezirkshauptmannschaft gesehen hatte. Inspiriert und motiviert durch seine Arbeiten ging Nährer noch in derselben Nacht Heim und begann seinen Blumenstock abzuzeichnen. Soviel zum Beginn seiner Auseinandersetzung mit der bildenden Kunst.

Nach bestandener Matura folgte das Studium der Theologie und der Bildnerischen Erziehung an der Akademie der Bildenden Künste in Wien, welches er 2004 mit einer Diplomarbeit zum „Jesusfilm unter besonderer Berücksichtigung der christlichen Elemente in The Matrix“ erfolgreich abschloss. Während des Studiums begannen bereits zahlreiche Ausstellungen und Mitarbeiten an künstlerischen Projekten. Wichtigste Stationen waren: Mitarbeit und Assistenz bei Hermann Nitsch (1998-2000), Teilnahme an dessen 6 Tage Spiel in Prinzenhof (1998), Assistenz bei Erwin Wurm (2002-2003). Studiert hatte Nährer in den Meisterschulen Prof. Prachensky und Prof. Obholzer. Soviel zu seinem künstlerischen Werdegang.

Die letzte Einzelausstellung mit dem Titel „Personality Show“ fand 2003 im Hippolythaus St. Pölten statt und bot eine Werkschau seines bisherigen künstlerischen Schaffens. Entsprechend dem Charakter der Ausstellung als Retrospektive changierten die gezeigten Werke damals noch in Stil und Technik. Die am 7. Oktober beginnende Ausstellung „My favourite waste of time“ wird dahingegen vor allem eine Schau von Werken werden, die in den letzten beiden Jahren entstanden sind. Die neuen Arbeiten sind durch eine realistische Betrachtungsweise gekennzeichnet und manifestieren sich vorwiegend in der Form des Porträts. Entstanden sind sie nach Fotovorlagen des Künstlers, denn da er meist nachts malt, bekommt er keine Modelle mehr für diese Uhrzeit. Um die Verletzlichkeit der gemalten Personen nicht verloren gehen zu lassen, zeichnet Nährer vorwiegend mit Bleistift, dünn und blass.

Wenn für Nährer das „Nächste das Du ist“, dem er sich malend zuwendet, so ist das Porträt die nahe liegende Form. Mit dem „Du“ ist aber auch zugleich ein wesentliches Element und Projektionsfläche im Denken des Theologen Martin Buber (1878-1975) genannt. Hier scheint es, dass sich das Kunstverständnis des Künstlers mit seinem religiösen Empfinden trifft. Zwar liegen die Buber- und Rosenzweigstudien laut Auskunft Nährers „derzeit auf Eis“, doch „fließen ihre Ideen in mein Leben und meine Arbeit ein“. Soviel zu dem, was zu sehen sein wird.

Daten der Ausstellung: Florian Nährer: „my favourite waste of time“. Eröffnung: 7. Okt., 19:30 Uhr. Ausstellung: bis 4. Nov. 2004. Ort: Galerie Norek, Linzer Str. 3, 3390 Melk (www.norek.at)

Mag. Günther Katzler